

Im Gemeinderat Lottstetten gibt es eine intensive Diskussion um die Schließung von Filialen der Sparkasse und der Volksbank

Der Gemeinderat Lottstetten diskutiert mit Thomas Bommer, Vorstandsmitglied bei der Volksbank Hochrhein, über die Gründe für die Umwandlung der Filiale in ein reines SB-Center. Gleiches plant die Sparkasse Hochrhein.



In Lottstetten gab es eine Unterschriftensammlung gegen das Aus des persönlichen Service' in der Sparkassenfiliale in Lottstetten, die in Kürze nur noch als Selbstbedienungsfiliale zur Verfügung steht. Bürgermeister Jürgen Link hatte die Vorstände der Sparkasse Hochrhein und der Volksbank Hochrhein in die Gemeinderatssitzung eingeladen. Die Volksbank Hochrhein hat zum 1. April ihre Filiale in eine SB-Niederlassung umgewandelt. Damit ist der

Gemeinderat nicht einverstanden und hat dies, vertreten durch Bürgermeister Link, schriftlich zum Ausdruck gebracht.

Die Vorstandsvertreter der Sparkasse Hochrhein haben die Einladung abgelehnt. Thomas Bommer, Vorstandsmitglied bei der Volksbank Hochrhein, hat mit dem Gemeinderat über die Ursachen der Schließung diskutiert. Laut Volksbank und laut schriftlicher Erklärung der Sparkasse sei die Kundenfrequenz in den Lottstetter Filialen erheblich zurückgegangen. Stattdessen nutzen die Kunden Online- oder Telefonbanking. Bommer erläuterte die Situation der Volksbank, die quasi gezwungen sei, auf das geänderte Kundenverhalten zu reagieren. Niedrigzinspolitik, steigende Belastungen durch die Bankenregulierung und Ergebnisrückgänge seien die Gründe für die Entscheidung, die auch die Sparkasse schriftlich so begründet.

Beide Banken verweisen darauf, dass in Jestetten die Filialen ihr Serviceangebot ausbauen werden und die Mitarbeiter aus Lottstetten dort tätig sein werden. Bommer erklärte für die SB-Filiale in Lottstetten: "Die Technik für den Frankenankauf haben wir der Kundennutzung angepasst, das läuft gut, ebenso der Einzahlautomat für Bargeld." Die Bank lege künftig ihren Fokus auf die Beratung in der Bau- und Unternehmensfinanzierung. Dies sei sinnvoller als Mitarbeiter zu bezahlen, die stundenweise keine Arbeit hätten. "Die Zeit der Digitalisierung bleibt auch in Lottstetten und Jestetten nicht stehen", sagte Bommer. Er ist sicher, dass auch Senioren mit Automaten oder Online-Banking klarkommen können.

"Für mich gehören die Banken als persönlicher Service für die örtliche Infrastruktur dazu, besonders wenn der Ort expandiert", entgegnete Axel Holzscheiter, der wie seine Ratskollegen die Entscheidung der Banken nicht nachvollziehen und akzeptieren kann. "Es gibt hier viele Menschen, die mit den Automaten und auch online nicht zurechtkommen." Arnulf Maier fragte: "Wann kommt dann noch der dritte Schritt, nämlich die Schließung der SB-Filialen, weil die Leute hier der Sparkasse und Volksbank ganz den Rücken kehren und sich für günstigere Direktbanken entscheiden, wenn sie eh auf den Online-Service angewiesen sind?" – "Wir können zwar nicht für fünf oder zehn Jahre planen, wir müssen aktuell reagieren, aber das kommt definitiv nicht", so Bommer. Bürgermeister Link zeigte auf, dass Lottstetten an einer persönlichen Bankbetreuung hängt: "Wir bedauern die Entscheidungen der beiden Banken sehr, besonders auch die Ablehnung zum öffentlichen Gespräch der Sparkasse und hoffen dennoch, dass noch ein Türchen aufgeht, denn die Hoffnung stirbt zuletzt."